

Editorial

Liebe Geschichtsinteressierte,

das Jahr geht so langsam seinem Ende entgegen, die Adventszeit rückt auf Weihnachten vor und der Jahreswechsel ist auch nicht mehr fern. Es ist Zeit, stehenzubleiben, zurückzuschauen und Danke zu sagen. Danke dafür, daß Sie auch in diesem Jahr an meinen Veranstaltungen teilgenommen haben, die Ihnen hoffentlich auch Freude bereitet und historische Erkenntnisse gebracht haben.

Im Übrigen: wer an den Themen des jetzt am 20. Dezember zu Ende gehenden Seminars zur westlichen Wertegemeinschaft Interesse hat und diese nachlesen möchte, der kann bei mir ein *Abo der Skripte* bestellen. Immer zwei Themen (eins und zwei, drei und vier, fünf und sechs, sieben und acht und neun und zehn) für je € 25,00 inkl. USt.

Wer sich gleich im Neuen Jahr mit einem historischen Thema befassen möchte, dem sei die Ankündigung zu dem Seminar **Die „Roaring Twenties“ und außenpolitischer Rückzug – Die USA und das Deutsche Reich in den 1920er Jahren, 1921-1933** empfohlen. Deutsch-amerikanische Beziehungen sind meistens erst ab 1945 in der Betrachtung, aber in den 1920er gab es sie natürlich auch schon. Was zeichnete sie damals aus?

Im **zweiten Seminar 2022** wollen wir uns dann mit dem **Krisenjahr 1922** in der Geschichte des **Freistaats Braunschweig** näher beschäftigen.

Ab Mai läßt es dann hoffentlich die Coronalage wieder zu, daß die Räume im Gemeindehaus wieder normal genutzt werden können, so daß wir wieder freitags im kleinen und gemütlichen „Roten Salon“ (mit Whiteboard) die Seminare durchführen können.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zu den eben vorgestellten Veranstaltungen wie gewohnt nähere Hinweise und die entsprechenden Kommentierungen, wie Sie es aus academia-Zeiten gewohnt sind.

Eine schöne restliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Übergang in das Jahr 2022 wünscht Ihnen

mit herzlichen Grüßen

Ihr

L.-Maximilian Rathke

In dieser Ausgabe

| | |
|--|-----|
| Editorial | 1 |
| Die „Roaring Twenties“ und außenpolitischer Rückzug – Die USA und das deutsche Reich in den 1920er Jahren, 1921-1933 | 1/2 |
| Das Krisenjahr 1922 im Freistaat Braunschweig | 2 |
| Biographisches: Am 16. Oktober 1925 ... | 2-4 |
| In Memoriam: Robert J. Dole/ Impressum | 4 |

1. Die „Roaring Twenties“ und außenpolitischer Rückzug – Die USA und das Deutsche Reich in den 1920er Jahren, 1921-1933

Nachdem wir uns im August und September 2021 mit der ersten Krisenphase der Weimarer Republik von 1919-1923 beschäftigt haben, ist es naheliegend, sich mit den deutsch-amerikanischen Beziehungen in den sog. „*goldenen Zwanzigern*“ zu befassen, die im englischen Terminus auch als die „*Roaring Twenties*“ bezeichnet werden.

Wie entwickelten sich die Beziehungen der beiden Länder in dieser Zeit? Hatte man noch im Deutschen Reich 1918/19 auf einen sog. „*Wilson-Frieden*“ gesetzt, der aus mannigfachen Gründen für Deutschland nicht zu erreichen war, so zogen sich die Vereinigten Staaten nach der Amtseinführung von Präsident Harding weitgehend von der internationalen politischen Bühne zurück.

Ziel dieses Seminars ist es, die Beziehungen zwischen beiden Staaten in diesem von Aufbruch, aber auch Krisen gekennzeichneten Jahrzehnt zu analysieren.

Erste einführende Literaturhinweise:

Glaser-Schmidt, Elisabeth; Verpasste Gelegenheiten? (1918-32), in: **Larres, Klaus/ Oppelland, Torsten (Hrsg.);** Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert, Darmstadt: 1997, S. 31-61

Mauch, Christof (Hrsg.); Die amerikanischen Präsidenten. 44 historische Portraits von George Washington bis Barack Obama, München: ⁵2009

Termine: 10.1, 17.1, 24.1, 31.1, 7.2, 14.2, 21.2. und 28.2.2022
montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr

im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Meverode,
Görlitzstr. 17/

Teilnahmegebühr: € 50,00 p. P.

Anmeldeschluss: 3. Januar 2022

2. Das Krisenjahr 1922 im Freistaat Braunschweig

In diesem Seminar des frühen Frühjahrs 2022 wollen wir uns 100 Jahre zurückbegeben, in die Zeit des damaligen Freistaats Braunschweig. Wir gehen zurück in ein turbulentes Jahr 1922, in dem die letzte, rein sozialistische Regierung unter Führung der USPD in der Weimarer Republik zu Ende ging.

Nach der ersten Krisenphase der Weimarer Republik, mit der wir uns im letzten Sommer beschäftigt haben, wollen wir uns nun mit dem beschäftigen, was in den Braunschweiger Landen vor 100 Jahren passierte.

Erste einführende Literaturhinweise:

Jarck, Horst-Rüdiger/ Schildt, Gerhard (Hrsg.); Die Braunschweigische Landesgeschichte. Jahrtausendrückblick einer Region, Braunschweig: 2000

Moderhack, Richard (Hrsg.); Braunschweigische Landesgeschichte im Überblick, Braunschweig: Selbstverlag des Braunschweigischen Geschichtsvereins 1976

Termine: 14.3, 21.3, 28.3, 4.4, 11.4, und 25.4.2022
montags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr

im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Meverode,
Görlitzstr. 17/

Teilnahmegebühr: € 50,00 p. P.

Anmeldeschluss: 7. März 2022

Biographisches:

Am 16. Oktober 1925 ...

wurde in London Angela Brigid Lansbury als ältestes Kind von Edgar Isaac Lansbury und Charlotte Lillian McIldowie, die unter dem Künstlernamen Moyna MacGill als Schauspielerin bekannt war, geboren.

So kam **Angela Lansbury** ganz früh mit der Schauspielerei in Berührung und nahm dann Schauspielunterricht an der South Hampton School.

*"I'm eternally grateful for the Irish side of me. That's where I got my sense of comedy and whimsy. As for the English half—that's my reserved side... But put me onstage, and the Irish comes out. The combination makes a good mix for acting."*¹

Mit 14 Jahren ging sie mit ihrer Mutter in die Vereinigten Staaten und im Alter von 16 Jahren trat sie in Nachtclubs und Kabarett auf, wofür sie vorgab, vier Jahre älter zu sein. Mit 19 Jahren erhielt sie ihre erste Rolle in dem Film „*Gaslight*“ an der Seite von **Ingrid Bergman**, wofür sie gleich eine erste Oscar-Nominierung erhielt. Es folgten mehrere Oscarnominierungen; aber erst 2013 erhielt sie den Ehrenoscar für Lebenswerk.

Das war der Beginn einer bis heute andauernden 75jährigen Schauspielkarriere, die zahlreiche Rollen am Theater, im Film und im Fernsehen verzeichnen sollte. Die Rolle, die **Angela Lansbury** weltweit bekannt gemacht hat, war die der cleveren und liebenswerten Kriminalautorin und Amateurdetektivin Jessica Fletcher in „*Murder, She wrote*“.

1966 hatte **Angela Lansbury** in der Rolle der **Auntie Mame**, im Musical „*Mame*“ am Broadway Premiere. **Jerry Herman** komponierte die Musik und die Liedtexte. Das Musical basiert auf dem Buch „*Auntie Mame*“ von **Patrick Dennis** und spielt im New York der 1920er bis 1940er Jahre. Nach dem Börsenkrach des Jahres 1929, bei dem **Auntie Mame** ihr Vermögen verliert, fordert sie ihren Neffen und ihre verbliebene Dienerschaft auf, Weihnachten vorzuziehen, obwohl noch nicht mal Thanksgiving [immer am vierten Donnerstag im November] war. Die Begründung ist denkbar einfach: „*We need a little christmas.*“

Der Text des Musicalledes aus dem ersten Akt:

Haul out the holly

Put up the tree before my spirit falls again

Fill up the stocking

I may be rushing things but deck the halls again now

For we need a little Christmas right this very minute

Candles in the window, carols at the spinet

Yes we need a little Christmas right this very minute

Hasn't snowed a single flurry, but Santa dear we're in a hurry

Climb down the chimney

Turn on the brightest string of lights I've ever seen

Slice up the fruit cake

It's time we've hung some tinsel on the evergreen bough

For I've grown a little leaner, grown a little colder

Grown a little sadder, grown a little older

And I need a little angel sitting on my shoulder

Need a little Christmas now

For we need a little music, need a little laughter,

need a little singing ringing through the rafter

and we need a little snappy, happy ever after

*We need a little Christmas now!*²

In zweiter Ehe war Angela Lansbury mit dem Filmproduzenten **Peter Shaw** von 1949 bis zu dessen Tod 2003 verheiratet. Mit ihm hat sie die gemeinsamen Kinder **Anthony Peter Shaw** und **Deirdre Angela Shaw**.

Im Jahr 2014 wurde sie als **Dame Commander** des **Order of the British Empire** in den britischen Adelsstand erhoben.

¹ Angela Lansbury über ihre Herkunft, zit. n.: https://en.wikipedia.org/wiki/Angela_Lansbury, abgerufen am 17. Dezember 2021

² Liedtext zu „*We need a little Christmas*“, in: <https://www.azlyrics.com/lyrics/johnnymathis/weneedalittlechristmas.html>, abgerufen am 17. Dezember 2021

In ihrer Wahlheimat, den Vereinigten Staaten, wurde ihr durch Präsident Clinton 1997 die *National Medal of Arts* verliehen. Sie ist u.a. fünfmalige Gewinnerin des Tony Awards (Musicaltheaterpreis) und lebt heute in Los Angeles.

In Memoriam:

Am 5. Dezember 2021, ...

einen Tag vor dem 46. Hochzeitstag mit seiner Frau Elizabeth H. Dole, verstarb nach einem langen, erfolgreichen, aber auch schicksalsgeprägten Leben der langjährige US-Senator für den Bundesstaat Kansas, Robert J. „Bob“ Dole im Alter von 98 Jahren, nachdem Anfang des Jahres Lungenkrebs im Stadium IV festgestellt worden war.

Am 10. Dezember fand die Trauerfeier in der Washington National Cathedral statt, bei der u.a. Präsident **Joseph R. Biden**, Doles Nachfolger als Senator für Kansas **Pat Robertson** und seine **Tochter Robin** [aus erster Ehe mit **Phyllis Holden**] an den Verstorbenen erinnerten.

Nach dem Tod des 41. Präsidenten, **George H. W. Bush**, 2018 ist ein weiteres Mitglied der „*Great Generation*“, die im 2. Weltkrieg für die Vereinigten Staaten gegen die Diktaturen Deutschlands und Italiens und das kaiserlich-imperialistische Japan gekämpft hatten und die als Vertreter der „*Bipartisanship*“ galten, gestorben. Beide verstanden es, mit dem politischen Gegner zum Wohle des Landes zusammenzuarbeiten.

Die Trauerfeier endete mit dem Lied „*You’ll never walk alone*“ aus dem Musical „*Carousel*“ von **Benjamin Glazer** mit Musik von **Richard Rodgers**, Liedtexten und Buch von **Oscar Hammerstein II**³. Die Interpretation des Liedes von Jane Froman wurde während seiner Rekonvaleszenz nach der Kriegsverwundung quasi zu einem Leitmotiv für Doles Leben:

*„When you walk through a storm,
hold your head up high.
Walk on, walk on
With hope in your heart,
And you’ll never walk alone.
You’ll never walk alone.“*⁴

Impressum:

L.-Maximilian Rathke, M.A.
-freiberuflicher Historiker und Dozent-
Liegnitzstraße 24

38124 Braunschweig-Melverode

Tel. +49-531-601324

Fax. +49-531-602905

Mobil. +49-173-2410-784

E-Mail: Rathke.Buero@gmx.de

Webseite: <https://historikerbuero-rathke.jimdofree.com/>

Motto:

"That's history. Whenever we forget her unique presence she gives a lecture to us in good manners and respect!"

(Robert J. Dole, 1923-2021 R.I.P.)

³ Carousel, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Carousel_\(Musical\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Carousel_(Musical)), abgerufen am 17. Dezember 2021

⁴ Zit. n.: Cramer, Richard Ben; Bob Dole, New York: 1995, pp.58/59